

selbe war — so wie Numa sie einführte (\*) — etruskischen Ursprungs, aber gleichwohl in den meisten Stücken der griechischen ähnlich. Auch mochte schon in den frühesten Zeiten auf mancherlei Wegen die griechische Mythologie nach Italien gelangt seyn, und der nachmalige nähere Verkehr der Römer mit den Griechen veranlaßte noch eine genauere Gleichförmigkeit. Wir treffen in Rom dieselben Gottheiten, wie in Hellas, nur mit verändertem Namen, dieselben Göttergeschichten, nur minder poetisch, und sehr ähnliche Gebräuche an, nur etwas modificirt nach den übrigen Begriffen und Verhältnissen der Römer und vermehrt durch einige Nationalgötter (wie Aeneas, Quirinus u.) und andere, welche eigens die Klugheit der Gesetzgeber zu moralischen oder politischen Zwecken geschaffen, als Fides, Terminus u. s. w. So finden wir auch eine ganz ähnliche Gottesverehrung durch Gebete, Opfer (leider auch Menschenopfer! \*\*), vielerlei Feste, Spiele und Mysterien. Von den heiligen Spielen (den circensischen, amphitheatralischen und scenischen) wird an einem anderen Orte die Rede seyn. Die Mysterien waren der Ceres, Proserpina, Bona Dea und dem Bacchus geweiht, aber minder wichtig, als die griechischen. Der Tempel waren viele, die meisten prächtig; auch wurde in Hainen, Höhlen u. die Gottheit verehrt.

Das Detail der römischen Mythologie kann ich wohl bei meinen Lesern voraussetzen. Doch ist nicht dieses oder das bloße Gerüste, das Materielle der römischen Religion, was den Welthistoriker interessiert, sondern der innere Charakter derselben und ihr Verhältniß zum Staate und zur allgemeinen Kultur.

Die Römer waren sehr religiös. Kein öffentliches, kein wichtigeres Privatgeschäft wurde ohne Anrufung der Götter und ohne religiöse Gebräuche begangen. Sie glaubten sich ringsum von Göttern umgeben, den Zeugen ihrer geheimsten Handlungen, den Rächern des Lasters, den Leitern und selbst Verkündern des Schicksals. Rom war schon Herrscherin der Welt, als dieser fromme Sinn noch währte. Erst in den Zeiten der Bürgerkriege lehrte die griechische Philosophie die Römer zweifeln; und später riß mit dem äußersten Sittenverderbnisse auch Unglaube in den höheren Ständen ein. Wenn wir die

(\*) Schon Romulus soll sechzig Priester aus den angesehensten Männern gewählt haben. Aber erst sein Nachfolger gab — gleichfalls der Sage nach — dem Religionswesen eine feste Gestalt.

(\*\*) In großen Gefahren, als bei einigen gallischen Kriegen, wurden Menschen geschlachtet. Nach der Niederlage bei Cannä begrub man vier Personen lebendig. Der mildere Gebrauch, alljährlich eine Zahl Menschenfiguren in die Tiber zu werfen, floß wohl ursprünglich aus derselben Quelle.